



„Ich hab's kapiert!“

Bine – die etwas andere
Hausaufgabenbetreuung

2

Was ist Catcalling
und warum
betrifft es uns alle?

4

Kein Leben im
Schatten des VatersUschi Kiefer, die Tochter
von Ernst Neger, erzählt

6

Ein Rudel Füchse
in der NeustadtTischtennis-Verein
mit besonderer
Mission

7

In aller Munde: „krumm & schepp“

Das foodsharing-Café für Mainz

Allen unseren Leserinnen
und Lesern ein frohes
neues Jahr 2025!

Foto: Karen Ihm



Seit Dezember hat das „krumm & schepp“ am Karoline-Stern-Platz geöffnet.

(ki) Seit Dezember 2024 gibt es ein besonderes Café in der Neustadt. Das „krumm & schepp“ am Karoline-Stern-Platz will mit einem neuen Konzept offener Treffpunkt für alle sein. Im Angebot findet sich die klassische Getränkeauswahl eines Cafés. Neu ist, dass sich die Gäste das Essen kostenlos aus offenen Fairteiler-Regalen aussuchen können.

Das Konzept entspringt der foodsharing-Initiative. Dabei geht es darum, nicht mehr verkäufliche, aber noch gut genießbare Lebensmittel zu „retten“. „Bei uns im Café liegt der Schwerpunkt auf Backwaren, es gibt aber viele weitere Produkte bis hin zur Möglichkeit, auch mal eine Suppe warm zu machen“, beschreibt Alex Mroß, Gründungs- und Vorstandsmitglied von krumm & schepp e.V., das Angebot. Die Getränke werden nach fairen beziehungsweise biologischen Standards angekauft. Und auch hier gibt es eine Besonderheit, denn die Gäste

bezahlen nach eigenem Wertempfinden und Vermögen. Das Konzept überzeugt: Katharina Binz, Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration, verlieh dem Café bei der Eröffnung die Auszeichnung „Ort der Nachhaltigkeit“.

Konkurrenz oder Kooperation?

Wie aber fügt sich das neue Cafékonzept in die bestehenden Lebensmittelinitiativen in Mainz ein? Da gibt es die Tafel, foodsharing und nun das „krumm & schepp“.

Der Unterschied liege vor allem in den Zwecken, wie Alex erklärt. Die bundesweiten Tafeln sind eine sozial-ökologische Bewegung, die in zentralen Abgabestellen gezielt armutsbetroffene Menschen unterstützt. foodsharing e.V. hingegen ist mit dem Ziel entstanden, Lebensmittelverschwendung zu reduzieren. Mainz ist sogar offiziell foodsharing-Stadt mit über 1.300 „Foodsaver:innen“. Die geretteten Lebensmittel werden über öffentlich zugängliche Verteilerstellen zur Verfügung gestellt oder im privaten Bereich abgegeben. Der lokale Verein „krumm & schepp“ ist aus foodsharing entstanden, jedoch nicht direkt daran gekoppelt. Alle drei Initiativen arbeiten mit insgesamt rund 110 Betrieben in Mainz zusammen, bei denen die Lebensmittel eingesammelt werden. Darunter sind Bäckereien, Lebensmittelmärkte, Restaurants und Mainzer Markt-Beschicker. Es gebe enge Absprachen untereinander, um sich nicht gegenseitig Konkurrenz zu machen, so Alex. Ein wichtiges Motto dabei ist: „Die Tafel hat Vorrang.“

„foodsharing ist das, was du daraus machst“

Die Idee zu einem foodsharing-Café stammt aus Stuttgart mit der „Raupe Immersatt“. Schon im März 2022 gründeten Mroß und drei weitere Personen einen Verein zum Aufbau eines eige-

nen Cafés in Mainz. Alex wollte eigentlich Lehrer für Mathematik und Physik werden, gelandet ist er beruflich im IT-Bereich. Vor „krumm & schepp“ war er bei foodsharing in der AG Politik aktiv. Mittlerweile engagieren sich 17 Personen unterschiedlichster beruflicher Herkunft ehrenamtlich im Verein. Der Cafébetrieb ist allerdings nicht dessen einziges Angebot! Es gibt außerdem einen Kultur- sowie einen Bildungsbereich. Finanzielle Förderung erhält der Verein unter anderem durch die Postcode Lotterie und Engagement Global, außerdem durch Spenden und Fördermitgliedschaften.

Gemäß dem obigen Motto ist vor allem im kulturellen Bereich Eigeninitiative gefragt. Einbringen kann sich, wer möchte und denkbar ist vieles: Filmabende, Musik, Pflanzentauschpartys, Vorträge und mehr. Einige feste Veranstaltungen sind auch seitens des Vereins selbst geplant, wie die Schnippel-Disco mit gemeinsamem Kochen.

Schon seit dem Frühjahr 2023 bietet der Verein Workshops zu nachhaltiger Ernährung für Schulen in Mainz und Umgebung an. Das große Interesse an dem Thema zeigt sich in der Buchung von zeitweise bis zu fünf Workshops pro Woche.

So kam auch Rike Gärtner zu „krumm & schepp“. Die Grundschullehrerin stieß zufällig auf das Angebot, das sie gleich für ihre Schule nutzte. Auch ihre Schüler:innen waren begeistert von dem Workshop. Aus Neugier besuchte sie dann einen Stammtisch des Vereins – und blieb hängen. Rike hat beim Ausbau der Caféräume mitgeholfen und arbeitet jetzt ehrenamtlich im Bildungsteam mit. „Ich freue mich, dass ich damit mein Interesse an Nachhaltigkeit und dem Umgang mit Lebensmitteln aktiv verfol-

Foto: Karen Ihm



Gäste kommen vor dem Fairteilerschrank ins Gespräch.

gen kann – und über die Abwechslung zum Unterrichten an der Schule“, verrät sie.

Wer Interesse hat, selbst in die Vermittlung von Themen rund um nachhaltige Ernährung, faire Lebensmittel sowie global-gesellschaftliches Miteinander einzusteigen, kann sich bei krumm & schepp e.V. kostenfrei zum „Multi-Rettich“ weiterbilden lassen. Oder man schaut einfach mal beim monatlichen Stammtisch vorbei.

Café krumm & schepp

Karoline-Stern-Platz 9
55118 Mainz
hallo@krumm-schepp.de
www.krumm-schepp.de
Instagram: krumm.und.schepp

Öffnungszeiten

Mo., Mi. und Do.: 12.00 - 22.00 Uhr, Fr.: 10.00 - 22.00 Uhr, Sa. und So.: 10.00 - 20.00 Uhr

INFO

Foto: Karen Ihm



Alex Mroß und Rike Gärtner bei der Renovierung

Foto: Vanessa Evard



Ausgezeichnet: Das „krumm & schepp“ wird durch Ministerin Katharina Binz zum Ort der Nachhaltigkeit gekürt.

„Ich hab’s kapiert!“

Besuch bei BiNe – der etwas anderen Hausaufgabenbetreuung



Foto: Sabine Lehmann



Marc Schubert mit seiner „Hausaufgaben-Klasse“

(sl) Mit der Biene, die Honig sammelt, hat der gemeinnützige Verein in der Neustadt (und nicht nur hier) nichts zu tun, auch wenn das Logo des Vereins eine putzige Biene ist. BiNe steht nämlich für BildungsNetzwerk Mainz e.V. und hat sich zur Aufgabe gemacht, sich für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche einzusetzen. Dabei geht es dem Verein in erster Linie zwar um Hilfe bei den Hausaufgaben, aber noch wichtiger sei es, den Kindern Wertschätzung, Freude am Lernen und soziale Kompetenz zu vermitteln, denn all das ist neben dem erworbenen Wissen die Voraussetzung für Chancengleichheit.

Wie alles begann

Im Jahr 2007 gründeten zwei Studierende die erste Hausaufgabenbetreuungsgruppe mit nur wenigen Schülerinnen und Schülern. Drei Jahre später im April 2010 wurde aus der Gruppe das Bildungsnetzwerk, ein gemeinnütziger eingetragener Verein. Heute hat er etwa 80 Mitglieder und ist in mehreren Stadtteilen von Mainz tätig: in zwei Grundschulen, zwei Flüchtlingsunterkünften, einer Integrierten Gesamtschule (IGS) und in der Neustadt. Früher war die BiNe-Gruppe im Neustadtzentrum an der Goethestraße tätig, aber seit den immer noch laufenden Renovierungsarbeiten gibt es ein Ersatzquartier in den Räumlichkeiten bei der Turnhalle der Goetheschule. Sobald die Bauarbeiten im Neustadtzentrum abgeschlossen sein werden (was hoffentlich im Frühjahr 2025

der Fall sein wird), zieht die Hausaufgabenbetreuung wieder zur alten Adresse in die Goethestraße zurück.

Zu Gast in einer Hausaufgabengruppe

Bei den Recherchen lerne ich Marc Schubert (34) kennen, einen Informatikstudenten an der Mainzer Universität, und einer von den rund 80 Ehrenamtlichen. Von ihm erfahre ich, dass hier in der Neustadt das BiNe Projekt nach dem offenen Konzept funktioniert. Offen heißt hier: Schülerinnen und Schüler, die ihre Hausaufgaben machen wollen, brauchen keine Anmeldung für die Teilnahme. Es gibt auch keinen Zwang für die Anwesenheit, die Hilfe ist kostenlos und es ist auch egal, von welcher Schule man kommt oder welche Vorbildung man mitbringt. Die Betreuung wird für Kinder ab einem Alter von acht Jahren beworben. Jedes ist willkommen, selbst diejenigen, die keine Hilfe brauchen, sondern nur zum eigenständigen Lernen hier sind, wie die zwei Geschwister Zacharias und Meriam. Sie brauchen keine Nachhilfe und kommen trotzdem, denn hier treffen sie ihre Freundinnen und Freunde, haben Ruhe zum Lernen und fühlen sich wohl. Trotz der etwa zehn Schülerinnen und Schüler, die heute hier sind, ist es erstaunlich still. Marc Schubert und seine Kolleginnen und Kollegen gehen langsam von einem zum anderen, schauen sich die Aufgaben an, beantworten Fragen, loben und erklären. Und wenn es dann heißt: „Ich hab’s kapiert“, freuen sie sich mindestens so sehr wie ihre Schulkinder.

Ehrenamtliche sind immer willkommen

Wer Lust hat, als aktives Mitglied bei BiNe mitzumachen oder weitere Informationen wünscht, kann sich telefonisch oder per Mail unter den angegebenen Kontakten melden. Hier erfährt man auch die Termine für die regelmäßig stattfindenden Kennenlern-Treffen. Auch das Mainzer Ehrenamtsbüro MEM („Mein Engagement für Mainz“, Tel. 06131 37444-501) gibt gerne Auskunft. Wer wenig Zeit hat und BiNe dennoch unterstützen will, kann mit mindestens 30 Euro Jahresbeitrag Fördermitglied werden. Der Verein lebt allein von Mitgliedsbeiträgen und Spenden und ist für jeden Beitrag dankbar.

BiNe – Bildungsnetzwerk Mainz e.V.

Postfach 1407
55004 Mainz
Tel.: 06131 612038
kontakt@bine-mainz.de
www.bine-mainz.de

INFO



Bildungsnetzwerk
MAINZ e.V.

Cookie-Café in der Neustadt

Das Café „Hilda“ bietet amerikanische Kekse

(rs) Viele kennen es schon, das kleine Café „Hilda“ an der Ecke Richard-Wagner-Straße/Kreyßigstraße, dort, wo früher eine Bäckerei war. Und es hat sich nicht nur in Mainz und Umgebung, sondern sogar schon bis nach Frankfurt herumgesprochen, dass es hier außer Kaffee, frisch gebackenem Kuchen und Snacks noch etwas Besonderes gibt: hausgemachte amerikanische Cookies! Im Café „Hilda“ werden die großen, weichen Kekse in sieben Varianten wie zum Beispiel „Nutella“, „Pistazie“ oder „Almond Croissant“ angeboten.

weich und meistens mit Creme gefüllt, zum Beispiel mit Lotuscreme aus weißer Schokolade. Zare nutzt dabei kein Grundrezept, das dann für die verschiedenen Sorten nur abgewandelt wird. „Ich wollte nicht, dass alles irgendwie gleich schmeckt.“ Überhaupt ist ihr Qualität wichtig, so verwendet sie nur belgische Schokolade einer bestimmten Marke, und ihr Kaffee kommt aus dem Westerwald, von der Rösterei, in der sie die Zubereitung von gutem Kaffee gelernt hat.

Lebendiges Mainz als perfekter Standort

Ihren ursprünglichen Beruf als Nagelstylistin konnte sie nach der Pandemie wegen der anfangs fehlenden Sprachkenntnisse nicht ausüben, also kehlerte sie zunächst in einem Café. In dessen eigener Kaffeerösterei absolvierte sie zusätzlich zwei Barista-Kurse, denn von einem eigenen Café, in dem man sich mit Freunden treffen kann, hatte sie schon immer geträumt.

Auf der Suche nach der besten Stadt für ihr Café hatte sie sich in vielen Städten wie Frankfurt, Düsseldorf und Köln umgesehen, doch in Mainz gefiel es ihr am besten. „Die Leute sind hier sehr freundlich.“ Sie schätzt die kulturelle Vielfalt – „Hier findet man von allen Ländern ein bisschen!“ – und die Lebendigkeit der Universitätsstadt. Begeistert ist sie auch



Das Café „Hilda“ eröffnete im September.

Cookies und Corona

Solche Cookies sind in Deutschland noch nicht weit verbreitet. Tatsächlich stieß die Inhaberin Hilda Zare durch Corona auf die Idee. Vor vier-einhalb Jahren kam sie mit ihrer Familie aus dem Iran nach Deutschland, zunächst in den Westerwald. Sie liebt das Leben hier und findet: „Wenn man in einem Land wohnt, muss man auch dessen Kultur und Sprache lernen.“ Allerdings brach dann nach wenigen Monaten die Pandemie aus und schränkte ihre Möglichkeiten Kontakte zu knüpfen stark ein. Zum Zeitvertreib und um schneller Deutsch zu lernen, schaute sie sich gerne Serien auf Netflix an. „In den amerikanischen Serien tauchten immer wieder diese großen, runden Kekse auf.“

Gebacken hatte sie schon immer gerne, so war es wohl ganz natürlich, dass sie im Internet recherchierte und stundenlang nach Rezepten suchte. Fündig wurde sie unter anderem bei einer New Yorker Bäckerei. Schließlich entwickelte Hilda Zare ihre eigenen Cookie-Kreationen – ihr Mann und die Kinder halfen gerne beim Testessen.

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Hildas „soft baked New York Cookies“ und altbekannten Keksen oder Plätzchen? Die New Yorker Variante ist etwa handtellergroß,



Hilda Zare bringt amerikanische Cookies in die Neustadt.

Fotos: Renate Schmidt

von den Nachbar:innen, die regelmäßig vorbeikommen und sie unterstützen. Nach der Eröffnung im September dauerte es dann nicht lange, bis auch Influencer:innen das Café entdeckten und auf Instagram und TikTok empfahlen. Mittlerweile backt Hilda Zare unter der Woche 30 bis 60 Cookies am Tag, samstags und sonntags sogar 100 bis 150. Unterstützt wird sie dabei von ihrem Mann und am Wochenende von zwei Mitarbeitenden. „Mainz“, so resümiert Hilda Zare, „war einfach perfekt für die Idee!“

Café „Hilda“

Richard-Wagner-Straße 13, 55118 Mainz

Öffnungszeiten:

Mo.: Ruhetag
Di. bis Fr.:
10.00 – 12.30 Uhr, 13.30 – 16.30 Uhr
Sa. und So.: 10.00 – 16.00 Uhr

INFO



Frisch gebackene amerikanische Kekse und Kuchen im Café „Hilda“



ONKEL OSKAR

WEINBAR | FEINKOST | EVENTS

ÖFFNUNGSZEITEN:
MO-DO 18:00 - 23:00 UHR
FR-SA 18:00 - 23:30 UHR

RHEINALLEE 32, 55118 MAINZ
E-MAIL: INFO@ONKELOSKAR.DE
TEL.: 06131 4640255
WEB: WWW.ONKELOSKAR.DE



20. Neujahrsfrühstück am 26. Januar 2025



Soziale Stadt

Foto: Quartiermanagement Stadt Mainz



Die Ehrenamtlichen von „Frauen aktiv“ mit ihren Helfer:innen beim Neujahrsfrühstück 2024.

(as) Seit zwei Jahrzehnten treffen sich ehrenamtlich Aktive des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt/ Sozialer Zusammenhalt“ in der Neustadt jährlich zu einem ganz besonderen Auftakt ins neue Jahr: zum Neujahrsfrühstück. Alle aktiven Ehrenamtlichen der Sozialen Stadt in der Mainzer Neustadt sind auch in diesem Jahr wieder herzlich dazu eingeladen. Die Veranstaltung findet am Sonntag, den 26. Januar 2025 ab 11 Uhr im Wolfgang-Capito-Haus, Christuskirchengemeinde Mainz, Gartenfeldstraße 13-15 statt. Sozialdezernent Dr. Eckart Lensch und Christoph Hand, Ortsvorsteher der Mainzer Neustadt, werden zu Beginn der Veranstaltung Grußworte sprechen.

Die Gruppe „Frauen aktiv“ veranstaltet das Neujahrsfrühstück. Unterstützt wird sie dabei vom Quartiermanagement Neustadt und von freiwilligen Helfer:innen.

Von der Idee zur Institution

Kurz nach dem Start des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt/ Sozialer Zusammenhalt“ in der Neustadt gründete sich auf der ersten Stadtteilkonferenz im Jahr 2002 die Gruppe „Frauen aktiv“. Ideen für ihren Stadtteil hatten die Gründungsmitglieder viele: Veranstaltungen zu Themen wie Hartz IV, ein besseres Beleuchtungssystem im Stadtteil, das besonders für die Sicherheit von Frauen Bedeutung hat, eine Zukunftswerkstatt und ein monatlicher Kaffeeklatsch standen auf der Agenda. Die Idee, ein Frühstück zu veranstalten, um sich bei den vielen Ehrenamtlichen aus dem Stadtteil für ihr Engagement zu bedanken, entstand „aus dem Wissen heraus, dass in der Neustadt viele Menschen ehrenamtlich tätig sind und es wenig Zeit gibt, sich miteinander in einem lockeren Rahmen zu treffen“, so Birgit Stein und Marliese Kaup von der Gruppe „Frauen aktiv“.

Das Neujahrsfrühstück, welches 2004 zum ersten Mal stattfand, hat sich längst zu einer beliebten Tradition und Institution im Stadtteil entwickelt: Jährlich besuchen etwa 80 bis 100 ehrenamtliche Neustädter:innen das Frühstück.

Mehr als nur Kaffee und Brötchen

Mit der Veranstaltung soll die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen im Stadtteil wertgeschätzt werden. Beim gemeinsamen Frühstück gibt es

Gelegenheit, sich wiederzusehen, miteinander zu plaudern, sich besser kennenzulernen und auch neue Pläne zu schmieden. Auf die Frage, was das Neujahrsfrühstück ihrer Meinung nach so besonders macht, antworten Birgit und Marliese: „Der Austausch miteinander ist sicherlich das zentrale Moment, und die vielen Köstlichkeiten haben einen besonderen Wert – alles schmeckt so lecker!“

Der Tradition folgend

Damit es wieder ein abwechslungsreiches, leckeres Frühstück gibt, sind alle Teilnehmer:innen gebeten, auch in diesem Jahr einen kleinen Essens-Beitrag für das Buffet mitzubringen. So werden seit Jahren köstliche Speisen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen angeboten und natürlich gemeinsam genüsslich verspeist. Die Anzahl der Teilnehmer:innen sowie der Beitrag für das Buffet können gerne dem Quartiermanagement telefonisch oder per Mail kommuniziert werden.

„Frauen aktiv“ und das Quartiermanagement freuen sich auf eine gelungene gemeinsame Veranstaltung. Ein besonderer Dank seitens der Veranstalter:innen gilt den Helfer:innen und allen Besucher:innen, die etwas zum Buffet beitragen: „Nur dank dieser Vielfalt und des unkomplizierten gemeinsamen Miteinanders lebt unser Neujahrsfrühstück!“

Für die Zukunft des Neujahrsfrühstücks wünschen sich Birgit und Marliese übrigens, dass es so weiterläuft wie bisher: „Es ist ein Fest, das mit recht wenig Aufwand für uns Organisierende verbunden ist, weil alle zusammen ihren Teil dazu beitragen. Das gemeinsame Miteinander erhält deshalb auch größeres Gewicht, da unsere Gesellschaft insgesamt immer rauer wird – deshalb wird Gemeinsamkeit, das Zusammenstehen, immer wichtiger.“

Soziale Stadt

Quartiermanagement Mainz-Neustadt
Bonifazius-Turm B, 14. OG, Erthalstraße 1
Anna Spiegler und Christina Breisch
Tel.: 06131 12-3150
quartiermanagement@stadt.mainz.de
www.soziale-stadt-mainz.de

INFO

Vielfältiges Wohnangebot für alle Generationen

(mb) Modernes Leben in direkter Wassernähe, dazu bezahlbarer Wohnraum und ein generationenübergreifendes Wohnprojekt: Mit dem Neubauquartier Zollhafen Mainz hat das Wohnungsunternehmen „Sahle Wohnen“ ein innovatives Wohnprojekt realisiert. Im August dieses Jahres wurde die Wohnanlage mit 138 öffentlich geförderten Wohnungen an der Rheinallée und An den Grachten feierlich eröffnet.

Das Wohnquartier bietet Wohnraum für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen und ist auf die individuellen Bedürfnisse aller Generationen zugeschnitten. Dabei soll das gemeinsame Miteinander im Fokus stehen. Neben den modernen Wohnungen stehen den Bewohnern etwa ein Gemeinschaftsraum zur Verfügung, der von der sozialen Dienstleistungsgesellschaft „PAREA“ betreut wird. Insbesondere Senioren werden hier zu Freizeitaktivitäten eingeladen, um ein aktives Miteinander zu fördern. „Unser Ziel ist es, eine lebendige Nachbarschaft zu schaffen, in der sich die Menschen wohlfühlen und aktiv am Zusammenleben beteiligen können“, erklärt Cornelia Daume, Bereichsleiterin bei „Sahle Wohnen“.

Senioren fühlen sich benachteiligt

Das Konzept der sozialen Dienstleistungsgesellschaft „PAREA“ das Gemeinschaft und Eigeninitiative fördern soll, stößt in der Mainzer Wohnanlage auf gemischte Gefühle – vor allem aus den Reihen der älteren Mieter. Dies legt ein Bericht aus der AZ vom September 2024 nahe. Senioren bemängeln etwa die monatliche Betreuungspauschale, die sie an „PAREA“ zahlen müssen – und zwar unabhängig von der Nutzung der Angebote. Auch die zusätzlichen Kosten für Aktivitäten wie Frühstück oder Mittagessen sorgen für Unmut.

„PAREA“ verteidigt die Regelungen: Der Gemeinschaftsraum steht für von Mietern organisierte Aktivitäten kostenfrei zur Verfügung, während bei organisierten Angeboten oder privater Nutzung Gebühren erhoben werden. Senioren zahlen aufgrund der intensiven Betreuung eine Pauschale, die Beratung bei Pflegebedürftigkeit oder privaten Anliegen umfasst.

Trotz Kritik zeigen die gut besuchten Angebote, dass „PAREA“ eine wichtige Rolle im Alltag vieler Bewohner spielt. Die Diskussionen verdeutlichen jedoch die Notwendigkeit transparenter Kommunikation, um ein harmonisches Miteinander zu fördern.

Reine Luft ist Rockers Leidenschaft – Dunstabzugshauben in großer Vielfalt bei Rocker-Service-Mainz erhältlich.

Die erfahrenen Spezialisten bei Rocker-Service beraten Sie, um mit Ihnen gemeinsam die effektivste Lösung für Ihre Küche zu finden.



Die Insellösung:

Sie haben sich für eine Kochinsel in Ihrer Küche entschieden und Ihnen fehlt noch eine passende Dunstesse?

Die Wandlösung:

Sie mögen die klassischen Dunstabzugshauben, um beim Kochen für klare und saubere Luft zu sorgen?

Die Kopffreiheitlösung:

Sie möchten sich auch beim Kochen frei entfalten können? Dann sind die berbel Kopffreihauben genau das Richtige für Sie.

Die Einbaulösung:

Sie hätten gern große Leistung auf kleinem Raum? Dann sollte die Auswahl Ihrer Dunstabzugshaube auf die berbel Einbaulösung fallen.

Das patentierte berbel-System garantiert bis zu 96 % dauerhafte Fettabcheidung, höchste Brandsicherheit und beste Geruchsbeseitigung **und das alles mit 5 Jahren Garantie**. Alle diese Dunstessen sind nicht nur leicht zu reinigen, extrem leise sowie energiesparend; die berbel Dunstabzugshauben sind zudem je nach Bedarf im Abluft- oder Umluftbetrieb einsetzbar. **Lassen Sie sich vor Ort beraten.**



Küchenplanung Hausgeräte Service

ROCKER SERVICE MAINZ E.K.

Gartenfeldstraße 7
55118 Mainz

Telefon 06131 67 95 99
info@rocker-service.de
www.rocker-service.de



PHYSIOTEAM

5. STOCK

BOPPSTRASSE

IHRE PRAXIS FÜR KRANKENGYMNASTIK IN DER MAINZER NEUSTADT

Tel.: 06131-619866 www.physioteam-boppstrasse.de



Öffnungszeiten
Mo-Fr 9:00-18:30 Uhr
Samstag 9:00-16:00 Uhr

Ihr Gerät tut nicht was es soll?

Computer Planet Mainz e.k.

Boppstr. 28

55118 Mainz

Tel. 06131 - 5531473

info@computer-planet-mainz.de

www.Computer-Planet-Mainz.de

Wir ermitteln für Sie die kostengünstigste Möglichkeit der Reparatur in unserer IT-Werkstatt.

- Beratung & Verkauf
- Vor Ort sowie Fernwartungs- Service
- Fehleranalyse / Diagnose bei Reparatur kostenlos
- Entfernung von Viren und Trojanern
- Professionelle Komplettreinigung
- Software- Betriebssystem Installation

- Netzwerkeinrichtung- & Fehlerbehebung
- Konfiguration Ihres Wunschs oder Gaming PCs
- Notebook- & PC-Systeme Verkauf
- Große Auswahl an Hardware
- Drucker & Verbrauchsmaterialien
- Datensicherung sowie Datenumzug



Wir beraten. Sie entscheiden!

Der neue Mainzer NeustadtRat stellt sich vor

(cb) Der NeustadtRat in Mainz ist ein Bürgergremium, das seit 2001 eine zentrale Rolle in der Entwicklung und Gestaltung der Mainzer Neustadt spielt. Als Teil des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt – Sozialer Zusammenhalt“ wurde er ins Leben gerufen, um die nachhaltige und soziale Stadtteilentwicklung voranzutreiben. Die Hauptaufgabe des NeustadtRats besteht darin, als Bindeglied zwischen den Bürger:innen der Mainzer Neustadt, der Verwaltung und der Politik zu fungieren. Er berät über vorgeschlagene Maßnahmen und gibt unabhängige, parteipolitische neutrale Empfehlungen ab.

Mit der Neubesetzung auf der Stadtteilkonferenz im September 2024 hat der NeustadtRat erneut die Gelegenheit erhalten, neue Perspektiven und Ideen in die Stadtteilentwicklung einzubringen. Die Mitglieder setzen sich aus verschiedenen Institutionen sowie engagierten Bewohner:innen zusammen; das stellt sicher, dass die unterschiedlichen Interessen im Stadtteil vertreten sind.

Projekte des NeustadtRats

In den vergangenen Jahren hat sich der NeustadtRat mit einer Vielzahl von Themen befasst, darunter die Beratung und Empfehlungen zu Baumaßnahmen oder Klima- und Hitzeschutz in der Neustadt. Für die kommenden zwei Jahre wurden auf der Stadtteilkonferenz unter anderem Ideen wie Belebung des Stadtteils durch Kulturveranstaltungen im öffentlichen Raum, insektenfreundliche Neustadt und Veranstaltungen zu Themenfeldern wie Berufstätigkeit und Engagement, Leben

im Alter und Angebote für Menschen mit Behinderung gesammelt.

Bürgerbeteiligung im Herzen des Stadtteils

Die Sitzungen des NeustadtRats sind öffentlich und finden sechsmal im Jahr statt. Jede:r Interessierte kann diese Sitzungen besuchen, was die Transparenz und Bürgernähe des Gremiums unterstreicht. Für das Jahre 2025 sind bereits folgende Termine festgelegt, die jeweils von 18 bis ca. 20 Uhr im Stadtteilbüro der Sozialen Stadt Neustadt, Sömmerringstraße 35, stattfinden:

NeustadtRat-Termine 2025

Donnerstag, 30.01.2025

Dienstag, 25.03.2025

Donnerstag, 22.05.2025

Dienstag, 22.07.2025

Donnerstag, 18.09.2025

Dienstag, 25.11.2025

Das Quartiermanagement freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem neu besetzten Gremium und bedankt sich bei allen Mitgliedern für das Engagement im Stadtteil.

Soziale Stadt

Quartiermanagement Mainz-Neustadt
Bonifazius-Turm B, 14. OG, Erthalstraße 1
Anna Spiegler und Christina Breisch
Tel.: 06131 12-3150
quartiermanagement@stadt.mainz.de
www.soziale-stadt-mainz.de

INFO

Foto: Quartiermanagement Stadt Mainz



Die bisher benannten Mitglieder des NeustadtRats

Übersicht über die bisher benannten Mitglieder des NeustadtRats. Interessierte, die gerne einen der freien Plätze übernehmen wollen, können sich gerne an das Quartiermanagement wenden

Mainz-Neustadt



Soziale Stadt
Quartiermanagement

Der NeustadtRat Zusammensetzung (Stand 2024)

15 Mitglieder (und Stellvertretung) werden als **Interessensvertreter:in** auf der Stadtteilkonferenz benannt:

- 1 x Jugend: Ute Behrens-Erbe (N.N.)
- 1 x Migrant:innen: Reyhaneh Eghbal (Katarzyna Czech)
- 1 x Senior:innen: Helga Ahrens (N.N.)
- 1 x Mieter:innen und Mieterbeirat: Ulrike Mauel (N.N.)
- 1 x Frauen: Marliese Kaup (Birgit Stein)
- 1 x Menschen mit Behinderung: Manfred Milke (Alexa Michopoulos)
- 2 x Natur & Ökologie: Heidrun Kirschbaum, Katharina Sudahl (Susanne Herbel-Hilgert, Matthias Ding)
- 3 x Eltern & Elternbeiräte: Heike Kaiser, Erik Donner, Matze Borsdorf (N.N., N.N., N.N.)
- 1 x Kultur im Stadtteil: Jürgen Waldmann (Lutz Hofer)
- 2 x Religiöse Gruppen: Heiner Wöllmer, Imke Wesseler-Clement (N.N., N.N.)
- 1 x Digitalisierung: Martin Goldenbaum (N.N.)

13 Mitglieder (und Stellvertretung) werden durch folgende **Institutionen** benannt:

- 4 x Ortsbeirat und Vertretung: Ortsvorsteher Christoph Hand (Benennung weiterer Mitglieder ausstehend)
- 4 x Soziale Einrichtungen: Pascal Noormann, Marina Wagner, Brandine Becker, Leonore Kronald-Jajafian (Kirsten Seel, N.N., N.N., N.N.)
- 1 x Wohnungswirtschaft: Astrid Kiefer (Thomas Klein)
- 1 x Gewerbe: N.N., (N.N.)
- 1 x Vereine: Jens Knigge (N.N.)
- 2 x Schulen/KiTa's: N.N., N.N. (N.N., N.N.)

Was ist Catcalling und warum betrifft es uns alle?

In der Öffentlichkeit belästigt zu werden, ist ein bekanntes Problem – auch in Mainz. Was hinter dem Begriff Catcalling steckt und was Mainzer:innen dagegen tun.

(sax) „Einen Kuss, Baby, komm schon, einen Kuss“ oder „Hey, Puppe“ sind nur Beispiele für ungewollte Konfrontationen in der Öffentlichkeit, die viele kennen, die keine Männer sind. Seit der Zeit der #MeToo-Bewegung gibt es für diese Form der sexuellen Belästigung einen Begriff: Catcalling. Zu Deutsch bedeutet das in etwa: „eine Katze zu sich herrufen“. Catcalling beschreibt Belästigungen in der Öffentlichkeit, wie anzügliche Bemerkungen, Hinterherlaufen, obszöne Gesten und Blicke.

Woher kommt der Name und wer ist betroffen?

Das Problem gibt es nicht erst seit gestern und der feministischen Bewegung, sondern hat erst dadurch einen Namen bekommen. Aufmerksamkeit erhielt die Problematik 2014 durch ein Video einer amerikanischen Schauspielerin, die zehn Stunden durch New York lief und sich dabei versteckt filmen ließ. Das Video dokumentiert, was für viele Frauen und queere Menschen Alltag ist: Belästigung.

Eine Studie des Kriminologischen Forschungsinstitutes Niedersachsen (2021) zeigt: Frauen und diverse Personen sind deutlich häufiger von Catcalling betroffen als Männer. Die erste Erfahrung mit Catcalling machen Frauen durchschnittlich mit 13,8 Jahren, und je älter Frauen werden, desto weniger sind sie betroffen. Laut einer Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2021) haben 63 Prozent der Frauen in Deutschland bereits sexistische Übergriffe erlebt. 46 Prozent gaben an, dies auf öffentlichen Plätzen erlebt zu haben und 30 Prozent bei Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Mainzer Aktivist:innen setzen ein Zeichen

Inspiziert durch die Anti-Catcalling-Bewegung in New York sind in den letzten Jahren auf der ganzen Welt Ableger der Aktion „Chalk Back“ also „Ankreiden“ entstanden. Auch in Mainz hat sich ein Kollektiv aus zehn jungen Menschen gegründet, die etwas verändern wollen. Die Aktivist:innen bei CatCalls of Mainz gehen ein- bis zweimal pro Woche in der ganzen Stadt Belästigungen „ankreiden“. Wer sich gecatcalled fühlt, kann ihnen eine Nachricht schreiben, und sie ziehen los – mit Kreide gewappnet – und schreiben auf die Straße, was dort passiert ist, mit dem Aufruf „Stopp Belästigung“. Anschließend machen sie ein Foto und posten es auf Instagram. Ihr Profil @catcallsomainz hat knapp 8.000 Follower.

Es geht darum, sich nicht mehr machtlos zu fühlen

Seit vier Jahren geht das Kollektiv schon „ankreiden“ und ist oft in der Neustadt unterwegs. Wie Jana, eine Aktivistin der Gruppe, erklärt, besteht seit jeher reges Interesse an ihrem ungewöhnlichen Angebot. Sie wollen Sichtbarkeit schaffen: „Beim Ankreiden geht es darum, in Aktion zu treten und nicht tatenlos zu bleiben. Wenn man gecatcalled wird, fühlt man sich oft machtlos und ausgeliefert. Wir tun aber etwas dagegen“, erklärt sie.

Eine Betroffene berichtet: „Mich macht das so wütend, dass ich mich in meinem Viertel dadurch unsicher fühle und mir ein schöner Abend genommen wurde.“ Mit diesen Gefühlen ist sie nicht allein, viele berichten von Wut und Trauer oder dem Bedürfnis sich mitzuteilen: „Ich musste es einfach irgendwie loswerden“, schreibt eine andere Betroffene. Sie vertraut den Aktivist:innen ihre Geschichte an: Als sie nachts nicht allein im Regen nach Hause laufen wollte, bestellte sie ein Taxi vom Hauptbahnhof bis in die Neustadt. Während der Fahrt machte der Taxifahrer Bemerkungen zu ihrem Outfit, und als sie bezahlen und aussteigen wollte, umklammert er ihre Hand und

startete sie an. Sie konnte sich losreißen und flüchtete in ihre Wohnung. „Ich war total fertig“, schreibt sie. Belästigung als das zu benennen, was es ist, sei eine erste Hilfe. Jana betont auch: „Wenn man gecatcalled wurde, ist es wichtig, sich selbst ernst zu nehmen. Es ist okay sich schlecht zu fühlen. Deine Gefühle sind okay.“

Catcalling ist Belästigung, kein Kompliment

Oft heißt es, Catcalling sei ein Kompliment. Jana entgegnet: „Was ist denn ein Kompliment? Ein Kompliment soll den anderen sich gut fühlen lassen; Belästigung lässt den anderen sich schlecht fühlen“. Aus Erfahrung sagt sie, dass die meisten Catcaller kein Kompliment machen wollten. Wer tatsächlich ein Kompliment machen möchte, sollte sich die Situation bewusst machen: Ist es Nacht? Ist die Frau allein unterwegs? Hat sie oder er Kopfhörer auf? Das seien klare Warnsignale, sich einen Kommentar zu verkneifen. Am wichtigsten sei Empathie. „Wenn du versuchst, dich in die andere Person hineinzusetzen, merkst du oft schnell, ob es ein Kompliment oder Belästigung wird.“



Auch hier wurde „ankreidet“.

Was hat das Kollektiv bereits erreicht?

Die Mainzer Aktivist:innen haben schon einiges bewirkt: „Wir bekommen viel positive Rückmeldung. Die Anlaufstelle hilft Betroffenen, sich nicht mehr alleine zu fühlen. „Wir machen klar: Die Betroffenen tragen keine Schuld.“ Jana freut sich außerdem, dass immer mehr Menschen miteinander ins Gespräch kommen. Leider hat die Gruppe auch schon Anfeindungen erlebt, das sei aber nicht die Regel: Die meisten Menschen sind offen und interessiert, über das Thema zu sprechen – wenn auch nicht alle.

Lasst uns miteinander sprechen!

Für die Zukunft wünscht sich Jana vor allem eins: Stoppt Belästigung. Sie hofft, dass mehr Menschen über das Thema nachdenken und sprechen. Wir alle sind gefragt: Jede:r kann aktiv werden und sich klar gegen Belästigung positionieren. Je mehr sich äußern, desto weniger Raum bleibt Tätern. Das Kollektiv hat immer ein offenes Ohr und begrüßt alle, die sich engagieren und gegen Belästigung aktiv werden möchten.

CatCalls of Mainz

Instagram: @catcallsomainz
mainz@chalkbackdeutschland.org
www.chalkbackdeutschland.org

Foto: Mira Sachs

INFO

Das Frauenlob-Atelier

Eine Entdeckung

Fotos: Annette Breuel



Simone Hill und Kai Elfers im Frauenlob-Atelier

(ab) Für Kai Elfers ist das Malen „immer noch“ Hobby und Freizeitbeschäftigung, für Simone Hill ist es Berufung und Beruf. Er ist Diplom-Sozialpädagoge und beruflich Gesetzlicher Betreuer, sie kommt aus einer Künstlerfamilie und hat „immer schon“ gemalt. Über die Kunst haben sie sich 2017 kennengelernt, doch erst 2022 konnten sie den Traum von einem Atelier verwirklichen. Ihr „Raum“, wie sie ihn auf ihrer Homepage bezeichnen, liegt in der

Frauenlobstraße, und so nennen sie ihre Werk- und Wirkungsstätte „Frauenlob-Atelier“.

Dieses Atelier ist überraschend anders, als man sich ein Atelier vorstellt. Es ist in eine Bürogemeinschaft integriert, in der Kai Elfers mit Kolleg:innen seit 2010 rechtliche Betreuung anbietet. An den Wänden und auf Staffeleien sind Kunstwerke in unterschiedlichen Größen und Techniken ausgestellt, die sich harmonisch in die Praxisräume einpassen.



„Seenebel“ von Simone Hill

Alpha- und Grundbildungskurse 1. Quartal 2025

Der Verein Mainzer Bildungsinitiative e.V. bietet ab dem 1. Januar 2025 Alpha- und Grundbildungskurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Diese werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds PLUS (ESF+) und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformationen und Digitalisierung Rheinland-Pfalz gefördert. Die Teilnahme an allen Kursen ist kostenlos. Kurszeiten: montags-freitags von 09.00 bis 18.00 Uhr.

In den Räumen von Phoenix e.V. (Münsterstr. 21, 55116 Mainz), die Telefonnummer: Mobil: 0176 47112528



PC-Sprechstunden im Caritaszentrum Delbrêl, beim Mainzer Rentnerbund und im Café Stern

Hilfestellung bei Smartphone, Tablet, Laptop

Sie haben Fragen zu Ihrem Schreibprogramm, Tabellenkalkulation, Bildbearbeitung, Präsentation? Sie wollen wissen, wie Sie im Internet am schnellsten etwas finden? Welche kostenlosen Programme es gibt? Bei solchen und ähnlichen Fragen helfen die Ansprechpartner des „Neustadt im Netz“-Teams. Sie erhalten Tipps und Hinweise, um mehr Selbstsicherheit bei der Alltagsarbeit am Computer/Internet zu bekommen.

Sie erhalten einen Termin für Ihre persönliche Beratung. Es gibt jeweils 40-Minuten-Termine in der Zeit zwischen 17 und 19:10 Uhr. Genaueres erfahren Sie auf der links genannten Webseite.

Informationen und Anmeldung auch telefonisch (06131 6367034) oder per Mail an sprechstunde@mainz-neustadt.de

Faszination Natur

Markant ist die Farbe Blau, die in mannigfachen Schattierungen besticht: Das Meer ist eine Quelle der Inspiration für beide Kunstschaffende. Für Kai Elfers wurde es eher zufällig zum Mittelpunkt. „Auf Borkum habe ich vor Jahren im Familienurlaub begonnen, die Anziehungskraft des Meeres in kleinen Pastellen einzufangen“, erinnert sich der Autodidakt. „Dann wurden die Motive vielfältiger und die Bilder größer. Ich arbeite mit Pastellkreide, Acryl oder Öl. Es ist spannend, sich kreativ zu entfalten. Bei abstrakten Bildern weiß ich manchmal zu Beginn nicht, was für ein Bild entstehen wird.“ Im vergangenen Jahr hat er seine Werke erstmals öffentlich in dem Verein „kunSTück“ in der Mainzer Altstadt ausgestellt.

Simone Hill hat ihre Laufbahn zunächst als Lithografin, Layouterin und grafische Zeichnerin gestartet. Sie hat Innenräume gestaltet und in den 90ern die Künstlergruppe „R(h)einkunst“ mitgegründet, bevor sie auch die digitale Fotografie für sich entdeckte. „Darüber habe ich das Malen schleifen lassen, aber irgendwie hat es mir immer gefehlt“, erklärt sie. „Mein zentrales Thema ist das Wasser, das Meer, expressiv und eher abstrakt. Im Meer kann ich mich verlieren. Es symbolisiert Lebendigkeit, ist wie der Fluss des Lebens. Diese Energie fließt in alle meine Bilder über.“ Zum Malen nimmt sie nicht nur den Pinsel als Werkzeug, sondern auch Gräser oder Holzstückchen. Sie experimentiert ebenso mit „Mixed Media“, klebt zum Beispiel Papier auf



„Ohne Titel“ von Kai Elfers

Leinwand oder Strandgut, streut Sand oder Eisenspäne in ihre Gemälde ein – um zu erfahren, wie die verschiedenen Materialien miteinander „funktionieren“. Entsprechend wählt sie ihre Farben.

„Es sind sehr persönliche Bilder, von Landschaften inspiriert, die wir lieben“, erzählt Kai Elfers. Und Simone Hill ergänzt: „Unsere Bilder sind wie Kinder, sie tragen eine Seele und haben ihren eigenen Charakter.“

Wenn Sie sich die Bilder der beiden nicht nur auf ihrer Homepage, sondern im Original anschauen möchten, rufen Sie gerne an und vereinbaren Sie einen Termin im Atelier.

Übrigens... der Kreis schließt sich: Die freiberufliche Mediendesignerin startet im nächsten Jahr auch als Gesetzliche Betreuerin.



„Flow“ von Simone Hill

Frauenlob-Atelier

Frauenlobstraße 15 - 19
55118 Mainz
Tel.: 0151 58364978
frauenlobatelier@t-online.de
<https://frauenlobatelier.de/>
Instagram: frauenlobatelier

INFO

HAHNENHOF

Weinhaus & Restaurant
ToGo

Halbes Grillhendl	7,50
Halbes Grillhendl mit Pommes mit Kartoffel-Gurken-Salat	11,40 12,40
Gebackene Hähnchenkeule Stück	4,90
Wiener Backhendl mit Pommes mit Kartoffel-Gurken-Salat	17,50 18,50
Chicken Nuggets 6 St. 4,90 / 10 St. 7,90 / 20 St. 14,90	
Hausgemachte Käsespätzle mit geriebenem Bergkäse und Röstzwiebeln	15,50
Schnitzel „Wiener Art“ vom Taunus-Landschwein mit Pommes	15,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	16,50
Original Wiener Schnitzel vom Kalb mit Pommes	19,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	20,50
Cordon Bleu vom Kalb mit Pommes	22,50
Große Portion Pommes	3,90
Krautsalat hausgemacht	3,90
Kartoffel-Gurken-Salat hausgemacht	4,90
Gemischter Beilagensalat hausgemacht	4,90
Großer Bunter Marktsalat hausgemacht mit lauwarmen Ziegenkäse	14,50
mit gebratenen Hähnchenbruststreifen	14,50
Ketchup / Mayonnaise hausgemacht	1,50
Schmorzwiebeln hausgemacht	4,50
Lauwarme Apfeltarte	4,50
Schokomousse mit Sahne hausgemacht	4,50



Öffnungszeiten Straßenverkauf:

Montag 17.00 – 21.00 Uhr
Donnerstag bis Samstag 17.00 – 21.00 Uhr
Sonntag 12.00 – 15.00 u. 16.00 – 20.00 Uhr

Wallaustraße 18 · 55118 Mainz
Tel. 06131- 21 21 150

Wir bitten Sie die Außer-Haus-Bestellungen in dem dafür vorgesehenen Straßenverkauf (Seiteneingang) abzuholen

Unsere aktuellen Empfehlungen und alle weiteren Infos finden Sie unter www.hahnenhof-mainz.de

Unsere Hausweine Liter 12,50,
Bier und Softdrinks...

Kein Leben im Schatten des Vaters

Tochter Uschi Kiefer erzählt von der Fastnachtslegende Ernst Neger

(un) Wer erinnert sich heute noch an die legendäre Fastnachtssitzung von 1964, deren Fernsehübertragung eine Stunde überzogen wurde? Wahrscheinlich nur wenige – doch Uschi Kiefer, die Tochter von Ernst Neger, gewiss. Damals sprengte seine Uraufführung von „Humba Täterä“ die Sendezeit.

„Ich musste an diesem Abend zu Hause bleiben, da wir Gäste hatten“, erzählt Uschi Kiefer, damals 19 Jahre alt. Nicht jeder Haushalt hatte einen Fernseher, also schaute man gemeinsam.

Eine ihrer frühesten Erinnerungen an einen Auftritt ihres Vaters reicht ins Kleinkindalter zurück, als sie ihn im Brauereiausshank „Zum Rad“ sah. „Es war ein Erlebnis“, sagt sie. In den 1950ern war sie noch zu klein, um zu den Sitzungen im Mainzer Schloss mitzukommen. Aber sie weiß noch genau: „Immer, wenn er wegmusste, war mein Vater nervös. Er hatte vorher bis abends im Geschäft gearbeitet, denn die siebenköpfige Familie musste ja von etwas leben.“ Ab ihrer Jugend begleitete sie ihn dann oft, vor allem nach dem Durchbruch in der Fernsehfastnacht.

Ein Star als Vater – und dennoch ein normales Familienleben

Wie gestaltete sich das Leben mit einem prominenten Familienmitglied? „Für uns war das normal. Vom 11.11. bis Aschermittwoch war er

unterwegs, und wir mussten auf ihn achtgeben“, erinnert sich Kiefer. Mit einem verschmitzten Lächeln fügt sie hinzu: „Wir haben ihn immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt, vor allem meine Mutter.“

Als sie den Führerschein hatte, chauffierte sie ihren Vater durch die Kampagne. „Das begann abends und dauerte oft bis in die Nacht. Und es war nicht immer angenehm“, erzählt sie, denn die Leute stürzten sich auf ihn für Autogramme.

Nach jeder Karnevalssaison fuhr Ernst Neger mit seiner Tochter zur Erholung nach Bad Wörishofen im Allgäu, begleitet von Jaques Hermann, dem bekannten Fastnachtshändler aus Mainz. In dieser Zeit hielten sein Sohn Karl-Ernst und die Mutter den Dachdeckerbetrieb am Laufen. Doch auch in Wörishofen war Neger nicht vor Fans sicher – selbst im Kloster Andechs und auf dem abgelegenen Kegelberg baten ihn viele um Autogramme.

Auf die Frage, ob die Familie im Schatten des prominenten Vaters gestanden habe, sagt Uschi Kiefer klar: „Nein, mein Vater wollte das nicht.“ Ihre Mutter, eine Ostfriesin, hatte zwar nichts mit Fastnacht am Hut, war aber stolz auf ihren Mann. „Und ich selbst musste mich schon als Kind durchsetzen“, so Kiefer, die nie von dem Namen ihres populären Vaters profitieren wollte.

Im November 1988 überraschte der fast 80-jährige Neger seine Familie, als er früh aus dem Büro kam und verkündete: „Ich gehe jetzt nach Mainz und verabschiede mich von meiner Heimatstadt.“ Rückblickend sagt seine Tochter, er habe wohl mit sich und der Welt abgeschlossen. Sein Tod wenige Monate später kam dennoch unerwartet für die Familie: „Damit hatten wir nicht gerechnet“, erinnert sie sich.

Ein bleibendes musikalisches Vermächtnis

Negers musikalisches Vermächtnis bleibt in Mainz lebendig – allen voran sein Erkennungslied „Heile, heile Gänse“, am Klavier begleitet von seinem blinden Freund Toni Hämmerle. Sein Lieblingslied war jedoch „Kein Mensch kann mir so gut sein wie mein kleiner Hund“, dass er manchmal mit seinem Hund auf der Bühne sang.

Heute führt sein Enkel Thomas die Tradition der singenden Dachdeckermeister im Schatten des Mainzer Doms mit dem gleichen Herzblut fort.



Foto: Ulrich Nilles

Uschi Kiefer erinnert sich an ihren Vater, den legendären Fastnachter Ernst Neger.

Der Name zur Straße



Kurfürst und Erzbischof von Mainz

(sk) Namensgeber der Straße in der Ingelheimer Aue ist Anselm Franz von Ingelheim (1634-1695), der zwischen 1679 und 1695 Kurfürst und Erzbischof von Mainz war. Das Geschlecht der „Ingelheim“, benannt nach dem Stammsitz Ober-Ingelheim am Mittelrhein, ist seit der Stauferzeit nachweisbar und gilt als eines der ältesten rheinischen edelfreien Geschlechter Deutschlands.

Anselm Franz wurde allerdings nicht in Ingelheim geboren, sondern in Köln. Seine Eltern, der kurmainzische Marschall Georg Hans von Ingelheim und dessen Frau Anna Elisabeth Sturmfeder von Oppenweiler, waren 1631, als Mainz während des 30-jährigen Krieges von schwedischen Truppen besetzt wurde, zwischenzeitlich dorthin geflüchtet.

Vom Priester zum Erzbischof

Anselm Franz von Ingelheim besuchte die Schule bei den Mainzer Jesuiten und studierte danach Rechtswissenschaften und Theologie an der Jesuitenakademie in Nancy. 1660 wurde er Domkapitular in Mainz und erhielt im gleichen Jahr die Priesterweihe. 1663 übernahm er eine Dekanatsstelle des Ferrutusstifts in Bleidenstadt (heute ein Stadtteil von Taunusstein), 1674 wurde er Stadtkämmerer in Mainz und ab 1675 auch Statthalter in dem zum Mainzer Kurstaat gehörenden thüringischen Erfurt. 1679 wählte das Mainzer Kapitel von Ingelheim dann zum Erzbischof von Mainz. Damit war er auch gleichzeitig Erzkanzler des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

Der Erzbischof war sozial engagiert, er kümmerte sich um die Bedürftigen, zum Teil mit seinem Privatvermögen, und förderte sowohl Kirchen als auch Schulen. Außenpolitisch stellten ihn die Reunionspolitik Ludwig XIV. und die Pfälzischen Erbfolgekriege vor große Herausforderungen. Mainz wurde hier immer wieder Spielball der verfeindeten Parteien und des Öfteren musste sich Anselm Franz von Ingelheim ins Exil auf Schloss Johannisberg in Aschaffenburg zurückziehen. Dort starb er

1695. Von Ingelheim wurde in Aschaffenburg beerdigt. Sein Herz ist allerdings in der Gruft des Mainzer Doms bestattet. Im Dom wurde ihm auch ein Denkmal errichtet.

Entstehung der Ingelheimer Aue

Zu den Besitztümern von Anselm Franz von Ingelheim gehörte unter anderem eine kleine Rheininsel bei Mainz. Die Auen- und Wiesenlandschaft der Insel eignete sich perfekt zur Entenjagd, weswegen der Erzbischof dort 1687 ein Kurfürstliches Jagdschlösschen errichten ließ.

Im 19. Jahrhundert ging das sogenannte Ingelheimer Schlösschen erst in Privatbesitz über, später war die Auenlandschaft samt Gebäude Eigentum der Stadt Mainz. Teile der Insel wurden an Landwirte verpachtet. Bis Anfang des letzten Jahrhunderts war das Jagdschlösschen, in dem das Gasthaus „Zum alten Auhaus“ betrieben wurde, ein beliebtes Ausflugsziel.

Im Zuge der Erschließung der Mainzer Neustadt und der Neugestaltung des Rheinufer wurde die Rheininsel durch Aufschüttungen zur Halbinsel. Auf dieser Ingelheimer Aue entstand 1895 das Mainzer Industriegebiet, und 1905 bekam die Ingelheimstraße ihren Namen. Erst 1961 wurde das, inzwischen baufällige, barocke Jagdschlösschen zu Gunsten der Erweiterung des Heizkraftwerks abgerissen.

Deutschprüfungen und Einbürgerungstests

Prüfungsvorbereitung und Durchführung der notwendigen Tests zur Einbürgerung:

- Sprachprüfung B1 (DTZ)
- Einbürgerungstest

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich!

www.Dr.Ridder.de
Neubrunnenstraße 8, 55116 Mainz, Tel. 06131 25210

Lichtenberg IMMOBILIEN
Inhaber - Peter Krug

Bekannt für gute Lagen
Verkauf - Vermietung - Verwaltung

Ihr Spezialist für die
Mainzer Neustadt

Unsere Angebote finden Sie auf:
www.Lichtenberg-Mainz.de

Immobilien@Lichtenberg-Mainz.de

Tel.: 0 61 31 - 61 30 93
Frauenlobstraße 11 - 55118 Mainz
Fax: 0 61 31 - 61 30 95



Bioladen & Bistro

natürlich

.....

<i>natürlich mainz</i>	<i>natürlich ingelheim</i>
Josefsstr. 65 55118 Mainz T 06131 614976 natuerlich@gpe-mainz.de	Mainzer Str. 26 55218 Ingelheim T 06132 5151540 natuerlich-ingelheim@gpe-mainz.de

.....

www.bioladen-natuerlich.de



PAPIER- & STIFTEcke

Schreibwaren für jeden Bedarf

- Individuelle Beratung
- Qualitative Schreib- & Büroartikel
- Versand- & Verpackungsmaterialien für jeden Anlass
- Hochwertige Glückwunschkarten
- Alles für den Schulbedarf

PAPIER- & STIFTEcke

Papier- & Stiftecke Neustadt

Boppstr. 9a
55118 Mainz
info@papierstiftecke.de
www.papierstiftecke.de

PAPIER- & STIFTEcke

FABER-CASTELL
BRUNNEN

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9:00-18:30
Samstag 9:00-15:00

Ein Rudel Füchse in der Neustadt

Tischtennis-Verein mit einer besonderen Mission



Fotos: Salvatore Sambito



Marc Distel, Ramin Vahdati und Tim Schaub (v.l.n.r.) freuen sich über das neue Equipment im sanierten Fuchsbau in der Leibnizstraße.

(lf) Der Fuchs hat in den vergangenen Jahren viele Großstädte als perfektes Revier ausgemacht und wird seither immer öfter in Berlin, Köln und inzwischen auch in Mainz gesichtet. Was der Allesfresser jedoch nicht weiß: Gerade eingefleischte Mainzerinnen und Mainzer haben eine ganz spezielle Beziehung zum Fuchs und sehen in ihm nicht nur ein putziges Tier mit einer schmalen Schnauze und spitzen Ohren, sondern auch eine ziemlich bekannte Persönlichkeit dieser Stadt, deren Stern in den 60er-Jahren aufging. Da beherrschte der Fuchs, der Jockel, als Oberbürgermeister die Stadt – so wie das Wildtier mittlerweile flächendeckend Berlin.

In die Fuchs'sche Regentschaft als Oberhaupt (1965 bis 1987) fällt auch die Gründung eines Vereins, in dem der Jockel nicht nur Ehrenmitglied gewesen sein soll, sondern gar seinen Namen trägt: der am 3. Dezember 1975 in Bretzenheim ins Leben gerufene Tischtennis-Club Mainzer Füchse. So steht es zumindest in der ersten Jahresschrift des Vereins, der in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen feiert und inzwischen in die Neustadt umgezogen ist.

Ausgeprägter Gemeinschaftsgedanke

Dort haben die Füchse ihren Bau bezogen, wie auf der Website des Clubs zu lesen ist. In der Leibniz-Schule trainiert das selbsternannte Rudel und trägt dort auch die Meisterschaftsspiele aus. Zwei Mannschaften spielen im Kreis Mainz um Punkte und einen guten Tabellenplatz. Obwohl dieser, so erzählen es die Füchse Marc Distel und Tim Schaub, aus einer starken Gemeinschaft erwachsen und nicht im Mittelpunkt stehen soll.

„Unser Ziel ist es, maximal Spaß zu haben“, sagt Marc und fügt an: „Wenn man im Amateurbereich den Gemeinschaftsgedanken ganz nach oben stellt, dann kommt das Besserwerden ganz von selbst und damit auch die Leistung.“



Elf Mainzer Füchse beim gemeinsamen Lehrgang bei Tischtennis-Bundesligist TTC Zugbrücke Grenzau

Ein verschworener Haufen, der miteinander harmoniert und in der Folge auch funktioniert – das ist die Wunschvorstellung der beiden, niedergeschrieben in einer Wertecharta, die den rund 15 aktiven und zehn passiven Mitgliedern als Leitlinie dient.

Dabei geht es nicht um abgedrehte Regeln, sondern um Werte, die einem zivilisierten Menschen nicht fremd, gar selbstverständlich, sein sollten: Toleranz, Kommunikation, Respekt, Teamgeist gepaart mit einem Schuss Disziplin und Engagement. Denn auch das, so Marc und Tim, gehöre zu ihrem Idealbild. „Wir würden gerne dahin kommen, dass die anfallende Arbeit auf mehrere Schultern verteilt ist und sich die Leute dafür anbieten.“

Tischtennis-Boom im Freien

Das ist das Ziel der beiden, die bei den Füchsen vorangehen, dem Verein aber erst seit etwa sechs Jahren angehören. Knochenschonender als Fußball sollte der Sport sein, erzählt Marc, der durch den Wechsel seine Leidenschaft zum Tischtennis wiederentdeckt hat. Damit liegt er voll im Trend, erlebt ja der als Ping Pong oft verspottete Sport im Freien gerade eine Renaissance. Die Steinplatten auf den beliebten Plätzen der Neustadt sind stets belegt und nicht mehr wegzudenken.

Auf eben diese Steinplatten hätten die Füchse beinahe ausweichen müssen, wenn nicht Marc und Tim eine ebenso innovative wie effektive Aktion gestartet hätten. Die während der Sanierung der Leibnizschule eingelagerten eigenen Platten glichen drei Jahre und einem Wasserschaden später einem Wellblech, eher ungünstige Voraussetzungen für schöne Ballwechsel und filigrane Topspins. Per Crowdfunding, also Schwarmfinanzierung, konnte der Fuchsbau bei der Rückkehr aus Gonsenheim wieder mit dem nötigen Equipment ausgestattet werden. Listig und schlau – echte Füchse eben.

Marc und Tim haben den TTC nach eigener Aussage wiederbelebt. Ein Leben, zu dessen Qualität jedes einzelne Mitglied des kleinen Vereins nun seinen Beitrag leisten kann und soll, um die gemeinsame Leidenschaft langfristig so wertvoll wie möglich zu gestalten. Damit auch in ein paar Jahren noch ein Rudel Füchse in Mainz gesichtet werden kann.

TTC Mainzer Füchse
www.mainzerfuechse.de
Instagram: @ttc_mainzer_fuechse
Spiegelokal: Leibnizschule in der Neustadt
Training:
Di., Do. und Fr.: 19.00 – 22.00 Uhr

INFO

Die Feldbergschule – eine Schule der Vielfalt



Fotos: Annette Breuel

Auszeichnungen für eine ganz besondere Schule

(ab) Immer wieder überrascht die Neustadt mit Nachrichten, die außergewöhnlich und doch ganz typisch für unseren Stadtteil sind. Wissen Sie zum Beispiel, dass die Grundschule Feldbergschule vor wenigen Monaten als erste Grundschule bundesweit die Auszeichnung „Schule der Vielfalt“ erhielt? Bereits Mitte 2023 hatte sie ihr ambitioniertes Projekt „Schule mit Courage – ohne Rassismus“ umgesetzt. Es drückt die klare Grundhaltung aus, jeglicher Diskriminierung entgegenzuwirken und jede Schülerin und jeden Schüler, egal welcher Herkunft, Sprache oder Religion, willkommen zu heißen. „Eine Selbstverpflichtung“, erklärt Schulleiter Thomas Feiten, „zu der sich die gesamte Schulgemeinschaft bekennt.“

Schule der Vielfalt

Das Programm „Mit Courage – ohne Rassismus“ führte dazu, diese Schulkultur weiterzuentwickeln. „Wir sprechen beispielsweise mit den Schülerinnen und Schülern in allen Altersstufen über die vielfältigen Familienkonstellationen, in denen sie leben, ebenso wie über Klischeebilder“, verdeutlicht Thomas Feiten das Ziel, „nicht allein im Unterricht, sondern auch auf dem Pausenhof oder bei Schulfesten. Wir stellen die Wirklichkeit dem eigenen Denken gegenüber und wollen ihnen in tiefer gehenden Gesprächen vermitteln, was warum wichtig ist. Die Kinder lernen, wie eine Gesellschaft aussieht, in der alle ihren Platz finden dürfen.“ Mit überwältigender Mehrheit

wurde dieses Konzept der Vielfalt nicht nur von den Lehrerinnen und Lehrern und dem Elternbeirat, sondern auch von den Schulkindern angenommen.

Vertrauen und sich trauen

Die Offenheit des Kollegiums spiegelt sich im Verhalten der Schulkinder wider. Sie wissen, dass es an ihrer Schule kein Tabuthema gibt, und wagen deshalb, über ihre Erfahrungen zum Beispiel mit Ausgrenzung oder Ungleichbehandlung zu erzählen. Ganz gezielt haben sie als Signal der Vielfalt auf dem Pausenhof eine Holzbank in den Regenbogenfarben gestrichen mit dem Satz „Du bist nicht alleine.“ Das Entsetzen der Kinder war groß, als sie eines Morgens entdeckten, dass ihre Bank mit einem Hakenkreuz beschmiert worden war. „Wie kann jemand was gegen Vielfalt haben?“, diskutierten sie ungläubig. Und dann wuschen sie voller Elan ihre Bank wieder sauber – ein Zeichen dafür, dass sie „mit Courage – ohne Rassismus“ verstanden haben.

Schulleiter Thomas Feiten ist stolz, an der Feldbergschule zu arbeiten, beide Projekte als Einheit mitzugestalten und weiterzudenken. „Was wir uns bewusst machen und nach außen zeigen, steht und fällt mit der Haltung“, betont er. „Wir sind eine inklusive Schule, für alle gibt es Platz bei uns.“ Das Programm der Feldbergschule bildet somit auch vieles ab, was unsere Neustadt ausmacht.



So bunt gestalten die Kinder ihre Schule.

Foto: Luzius Flunk



Wo ist das?

Na, wer weiß, wo ich bin? Was, Sie wissen es nicht?

Dann nix wie los zur Erkundungstour durch die Neustadt und das Bleichenviertel. Dabei immer hübsch die Augen offen gehalten. Sie haben mich entdeckt oder wissen schon, wo man mich finden kann?

Gratuliere!

Jetzt nur noch die Lösung zusammen mit Ihrer Adresse an: fotoraetsel@mainz-neustadt.de

Wer gewinnt, wird von uns benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

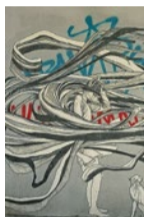
Personenbezogene Daten werden ausschließlich für den Zweck des Gewinnspiels aufbewahrt und nach der Ziehung der Gewinnerin oder des Gewinners gelöscht.

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

Das Buch „Auf der Pirsch mit Knittelwirsch“ von Luzius Flunk

Viel Glück!

Einsendeschluss: 03.03.2025



Die Lösung des Fotorätsels der Oktober-Ausgabe (Bild links): Das Streetart-Wandbild befindet sich Ecke Frauenlobstraße / Wallaustraße

1x zwei Karten für die Kunsthalle und eine Tasse von „Pinke Distel“ hat gewonnen: Marion G. Herzlichen Glückwunsch!



Täglich aktuelle Informationen und wöchentlich ein neuer

Gaadefelder InfoBrief auf www.mainz-neustadt.de

Nachrichten, Tipps und Veranstaltungen aus der Neustadt und drumherum

Weitere Infos:

QR-Code scannen oder über www.mainz-neustadt.de/gaadefelder-infobrief.html

Kontakt:

Tel. 0151 51922121 oder Mail: gib@mainz-neustadt.de

Zu guter Letzt

Quartierstunde des Quartiermanagements

Das Quartiermanagement der Sozialen Stadt Neustadt bietet ab dem 14. Januar 2025 wieder eine regelmäßige Quartierstunde im Stadtteilbüro an. Diese findet jeden Dienstag in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr sowie von 16.00 bis 17.30 Uhr im Stadtteilbüro in der Sömmerringstraße 35 statt. Die Quartiermanagerinnen Anna Spiegler und Christina Breisch laden alle Neustädter:innen dazu ein, mit Fragen rund um das Förderprogramm Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt, Projektideen oder Anregungen zum Zusammenleben im Stadtteil vorbeizukommen und diese vor Ort zu besprechen. „Wir freuen uns auf den Austausch und die Zusammenarbeit im Stadtteil“, so Anna Spiegler und Christina Breisch. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Soziale Stadt

Quartiermanagement Mainz-Neustadt
Bonifazius-Turm B, 14. OG, Erthalstraße 1
Anna Spiegler und Christina Breisch
Tel.: 06131 12-3150
Mail: quartiermanagement@stadt.mainz.de
www.soziale-stadt-mainz.de

Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.:

Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V.
Karsten Lange, Kaiser-Wilhelm-Ring 68,
Tel. 06131 6225385

Anzeigenannahme: anzeigen@mainz-neustadt.de

mit Unterstützung durch die Soziale Stadt

Quartiermanagement Mainz-Neustadt

Anna Spiegler und Christina Breisch

Bonifazius-Turm B, 14. OG, Erthalstraße 1,

Tel.: 06131 12-3150 und -4332

E-Mail: Quartiermanagement@stadt.mainz.de

www.soziale-stadt-mainz.de

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion@mainz-neustadt.de

Beiträge ohne Redaktionskürzel sind persönliche Meinungsäußerungen, die nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion widerspiegeln.

(mb) Mouna Belrhallam, (ab) Annette Breuel, (cb) Christina Breisch, (lb) Lisa Brunner, (mc) Marie Collet, (lf) Luzius Flunk, (gom) Regina Gomolzig, (ki) Karen Ihm, (pk) Peter Kowatschew, (sk) Susanne Kriebel, (kl) Karsten Lange, (tl) Thea Laubis, (sl) Sabine Lehmann, (un) Ulrich Nilles, (am) Alexa Michopoulos, (tre) Thomas Renth, (sax) Mira Sachs, (rs) Renate Schmidt, (as) Anna Spiegler

Gestaltung und Layout: Regina Gomolzig

Druck: Druckhaus Wittich, Föhren

CARDABELA BUCHLADEN

Frauenlobstr. 40 · 55118 Mainz
06131 614174
www.cardabela.de

Alpha- und Grundbildungskurse 1. Quartal 2025

Der Verein Phoenix bietet ab dem 1. Januar 2025 Alpha- und Grundbildungskurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Diese werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds PLUS (ESF+) und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformationen und Digitalisierung Rheinland-Pfalz gefördert. Die Teilnahme an allen Kursen (Mainz, Bingen, Alzey, Klausen) ist kostenlos. Kurszeiten: montags-freitags von 09.00 bis 18.00 Uhr.

Verein Phoenix
Münsterstraße 21, 55116 Mainz, Tel. Mobil: 0163 1307574

Blumen von Kärcher
seit 1959 in der Neustadt

- Hochzeitschmuck
- Trauerfloristik
- Fleurop-Service
- Dekoartikel

Frauenlobplatz 4 · 55118 Mainz
— Tel. 06131 · 67 48 55 —
www.blumen-von-kaercher.de

TINTEN CENTER **DRECHSLER**

NACHFÜLL-SERVICE für Patronen und Toner
Telefon 06131/3 046 081
www.tintencenter-drechsler.de

Kompetent - preisgünstig - schnell
Ihr qualifizierter Partner für Studenten, Gewerbe und Privat

Eigene Ladezone, Lieferservice und Reparaturannahme

Mombacher Straße 81, 55122 Mainz

Ihr Malermeister
seit 1908

H. Jörg Weimer
☎ 0 61 31 / 67 42 12

Ist die Wohnung mal im Eimer, ruf den Malermeister Weimer !!!

Frauenlobstraße 41 · 55118 Mainz · www.MalerWeimer.de